

Handbuch zur Feuerwehrgeschichte

Schwerpunkt: Provinz Sachsen, Anhalt, Sachsen-Anhalt

Landesfeuerwehrverband Sachsen-Anhalt
Facharbeitsgruppe Feuerwehrhistorik

bearbeitet: Hans-Peter Desenberg, Magdeburg
Stand: November 2010

Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen (SRHT) [weitere Bezeichnungen Spezieller Rettungsdienst (SRD); Höhenrettungsdienst (HRD)]

Der Ausgangspunkt für die SRHT lag in der Zeit Ende der 70-er und Anfang der 80-er Jahre des 20. Jahrhunderts. In diesen Jahren waren international viele Brandkatastrophen in Hochhäusern zu verzeichnen, bei denen sehr viele Tote zu beklagen waren.

Der Wohnungsbau der DDR wurde in diesen Jahren vorangetrieben. Besonders in den Großstädten der DDR, so auch beispielsweise in den Bezirkshauptstädten Magdeburg und Halle sowie in vielen weiteren Städten des heutigen Sachsen-Anhalt entstanden zahlreiche Hochhäuser. Es wurden überwiegend Wohnhochhäuser der Gruppe I – über 28 m bis zu 50 m nach DDR-Standard – mit Sicherheitstreppe(n) (z. B. Typ Erfurt) und zehngeschossige Wohnhochhäuser ohne Sicherheitstreppe(n) errichtet.

Unabhängig von den Anforderungen des baulichen Brandschutzes wurden die Feuerwehren der ehemaligen DDR vor die Aufgabe gestellt, Personen im Brand- und Havariefall und bei anderen lebensbedrohlichen Lagen aus großen Tiefen und Höhen zu retten, wenn die vorhandenen technischen Einrichtungen und Einsatzmittel (z. B. mechanische Drehleiter) nicht mehr ausreichten. Es wurden unterschiedliche Rettungsvarianten aus diesen Extremsituationen untersucht, so u. a. der Einsatz von Hubschraubern, Rettungsschläuche oder der Einsatz von Sprungkissen - SPP 40 - die zu dieser Zeit, zumindest in den Bezirkshauptstädten zur Verfügung standen.

Bernd Redlin, Oberlöschmeister im Kommando Feuerwehr Berlin-Mitte machte einen in der Geschichte der Feuerwehr einmaligen Vorschlag und zwar die Ausbildung von Feuerwehrangehörigen zu Spezialisten, die ähnlich wie der Bergrettungsdienst agieren können. Die Bergrettungsmethoden wurden für die Feuerwehren der ehemaligen DDR weiterentwickelt und erprobt. Nach dieser Erprobungszeit wurde ab 1982 der Spezielle Rettungsdienst (SRD) in das Diensthabendensystem der Kommandos Feuerwehr im Zuständigkeitsbereich des Präsidiums der Deutschen Volkspolizei Berlin aufgenommen.

Am Anfang erfolgte die Grundausbildung der Feuerwehrangehörigen noch beim Bergunfalldienst Sebnitz (Sachsen).

Die Ausrüstung bestand aus Seilen (120 m), Karabinerhaken, Seilbremsen, Sitzgeschirren wie diese beim Bergrettungsdienst üblich waren und Hakenleitern. Mit dieser Ausrüstung bestand die Möglichkeit, an jedem beliebigen Punkt eines Gebäudes/Objektes zu gelangen und in Not befindliche Personen zu Retten und in Sicherheit zu bringen.

In der Praxis zeigte sich jedoch, dass sich das Einsatzgebiet nicht nur auf die Rettung von Personen beschränkte, sondern auch Hilfeleistungseinsätze, besonders in der Industrie immer mehr an Bedeutung gewannen. Das Verfahren konnte nicht nur in der Höhe sondern auch in der Tiefe angewendet werden.

1985 wurde der SRD bei den Internationalen Feuerwehrmeisterschaften der CTIF in Dresden der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieser Rettungsdienst bei der Feuerwehr war zu diesem Zeitpunkt eine

Sensation und einmalig in Europa.

Ab 1986 wurde der SRD oder HRD, heute SRHT bei allen Berufsfeuerwehren der Bezirksstädte der ehemaligen DDR eingeführt. Zeitgleich wurden die ersten Feuerwehroffiziere der Berufsfeuerwehren ausgebildet. In den darauf folgenden Jahren wurde dann die Ausbildung vorangetrieben und die Leiter der Gruppen des SRD an der Fachschule des Ministerium des Innern der DDR, der heutigen Brand- und Katastrophenschutzschule Heyrothsberge ausgebildet. Diese Ausbilder bildeten wiederum die für diesen Spezialdienst vorgesehenen Einsatzkräfte in den Kommandos Feuerwehr aus. Die Ausbildung wurde an der Fachschule wesentlich durch Bernd Redlin, der sich zwischenzeitlich zum Ing. für Brandschutz an der Fachschule qualifizierte und an der Fachschule als Lehrer und Ausbilder verblieb, geprägt.

Noch heute wird die Ausbildung der „Höhenretter“ bundesweit nur an der Brandschutz- und Katastrophenschutzschule Heyrothsberge durchgeführt.

Die Angehörige des SRHT sind Feuerwehrmänner der BF oder FF im normalen Einsatzdienst mit Spezialausbildung zum Höhenretter.

Die Politische Wende – Anfang der 1990-er Jahre brachte für alle SRD- Gruppen tief greifende Einschnitte. Durch die Einführung des bundesdeutschen Regelwerkes (DIN; UVV; FW DV usw.) verloren die bisherigen Vorschriften ihre Gültigkeit. Die bis dahin genutzten Gerätschaften durften z. T. nicht mehr genutzt werden. Somit konnte keine Ausbildung durchgeführt werden.

Außer bei der Berufsfeuerwehr Magdeburg lösten sich nach unserem Erkenntnisstand alle SRD-Gruppen auf. In enger Zusammenarbeit mit dem Unfallversicherungsträger und das Engagement der Angehörigen des SRD, gelang es bei der Berufsfeuerwehr Magdeburg, auf der Grundlage bestehender bundesdeutscher Regelwerke die Ausbildung der SRD-Gruppe fortzuführen. Mit dem Haushaltsjahr 1991 wurden in Magdeburg umgehend normgerechte Gerätschaften beschafft.

1994 richtete die BKS Heyrothsberge eine Fachtagung zum Thema „Höhenrettung“ aus. Vertreter aus über 100 Feuerwehren, auch aus dem Ausland, nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Auf der Interschutz 1994 „Der Rote Hahn“ in Hannover demonstrierten die Höhenretter der Magdeburger Berufsfeuerwehr unter den Augen mehrerer tausend Zuschauer aus dem In- und Ausland am 70 m hohen Hermesturm auf dem Messegelände ihr Können. Diese überzeugende Veranstaltung war für viele Feuerwehren Anlass, ebenso Höhenrettungsgruppen aufzubauen (z. B. in Hannover, Frankfurt und seit 1998 auch wieder in Berlin). Weit über 100 einsatzbereite SRHT – Gruppen gibt es mittlerweile in der gesamten Bundesrepublik Deutschland.

Im Ministerialblatt – MBL. LSA Nr. 62/1996 vom 12.12.1996 – „Überörtliche Hilfe durch den Höhenrettungsdienst der Berufsfeuerwehr der Landeshauptstadt Magdeburg“ wurde verordnet, dass der HRD der BF Magdeburg auch im Land Sachsen-Anhalt angefordert werden kann. Dazu ist im – GVBL LSA Nr. 2/1997, ausgegeben am 16.01.1997- folgendes festgelegt:

„ ...HRD kann bei entstehenden Gefahrenlagen durch die Einsatzleitstellen der Landkreise und kreisfreien Städten des Landes Sachsen-Anhalt bei der Einsatzleitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst der Landeshauptstadt Magdeburg angefordert werden.“

„ Der Transport der Einsatzkräfte des HRD ... erfolgt durch Polizeihubschrauber (siehe RdErl. des MI vom 14.12.1994 MDI. LSA 1995 2.62)...“

Folgende Angaben sind erforderlich

- a. Lage
- b. Einsatzzweck
- c. Meldeort
- d. Einsatzleiterin oder ...leiter
- e. erforderliche Außenlandungen.

Zu dieser Zeit gab es nur bei der Berufsfeuerwehr Magdeburg einen einsatzbereiten Höhenrettungsdienst.

Derzeitig bestehen in Sachsen-Anhalt bei den Berufsfeuerwehren Dessau-Roßlau, Halle und Magdeburg sowie bei den Freiwilligen Feuerwehren Coswig, Gommern und Merseburg einsatzbereite SRHT-Gruppen. Leider existiert keine Übersicht über weitere SRHT in Sachsen-Anhalt.